soziale Beteiligung in die Gemeinde:

JEP

Junge engagierte Personen

Ein Gemeindeprojekt in Kooperation mit
akzente Salzburg/Fachstelle regionale & kommunale Jugendarbeit

Initiativen für junge Leute!

akzente salzburg

Was bedeutet Kinder- und Jugendbeteiligung?

Eine funktionierende Demokratie braucht Beteiligung und Mitbestimmung sowie engagierte Menschen und Rahmenbedingungen, die dieses Engagement ermöglichen. Wenn wir von jungen Menschen fordern, aktive, engagierte und politisch eigenständig denkende Menschen zu werden, dann müssen wir auch die Basis dafür schaffen – durch demokratische Beteiligung von klein auf.

Kinder- und Jugendbeteiligung bedeutet die verbindliche Einbindung von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse, von denen sie mittelbar oder unmitelbar betroffen sind.

Kinder und Jugendliche reden mit, gestalten mit und bestimmen mit – ausgehend von ihrem Lebensumfeld, über die Schule sowie Kinder- und Jugendräume bis hin zu Planungen in Gemeinden, Stadtteilen und Regionen.

(Aus: Kinder- und Jugendbeteiligung. Ein Leitfaden. Herausgegeben von der ARGE Partizipation.
Mehr Infos: www.jugendbeteiligung.cc)

Impressum

Herausgeber: akzente Salzburg – Initiativen für junge Leute, Glockengasse 4c, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/84 92 91, office@akzente.net, www.akzente.net

Für den Inhalt verantwortlich: Fachstelle regionale und kommunale Jugendarbeit, Glockengasse 4c, 5020 Salzburg
Grafik: akzente Salzburg
Druck: Hausdruckerei des Landes Salzburg, 2013

JEP – über das Projekt

JEP steht für „junge engagierte Personen" und ist ein Jugendprojekt, das die Identifikation von jungen Menschen mit ihrer Heimatgemeinde stärkt und ihr soziales Engagement fördert.
Nach dem Motto „junges Engagement in die Gemeinden" haben Jugendliche mit JEP die Chance, in soziale, gemeinnützige und kommunale Einrichtungen hineinzuschnuppern. Sie arbeiten in Gemeindeinrichtungen mit, können soziale Tätigkeiten ausprobieren und beispielsweise mit älteren Menschen, Kindern oder sogar mit Menschen mit Behinderung arbeiten und sich aktiv einbringen. Als Gegenleistung überlegt sich die Gemeinde gemeinsam mit den Jugendlichen im Ort kleine Belohnungen als Anerkennung für den geleisteten Einsatz. Pro Einsatzstunde bekommen die Jugendlichen einen Stempel in ihrem eigenen Punktepass gutgeschrieben. Die gesammelten Punkte können jederzeit gegen gemeinsam definierte Belohnungen eingetauscht werden. So kann vom Pizzaessen über den Eintritt im Freibad bis hin zum Mopedführerschein alles dabei sein!

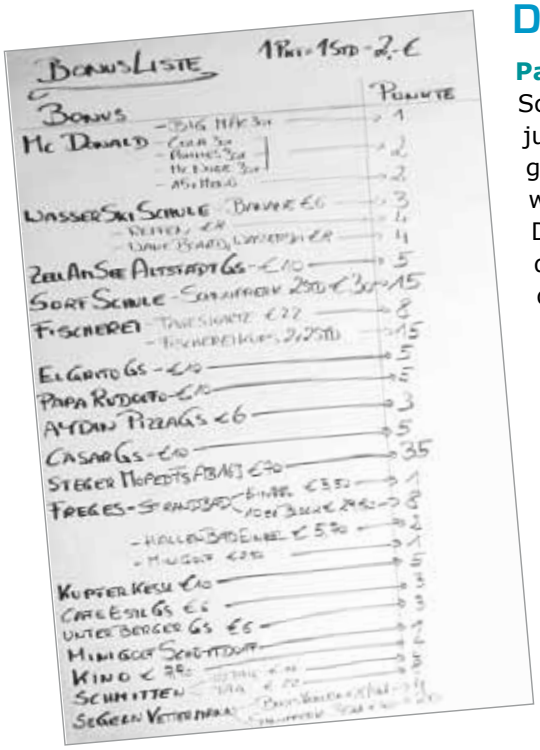
Viele Namen – ein Projekt

Natürlich ist der Projektname flexibel, so kennt man das Projekt im Bundesland Salzburg nicht nur unter dem Namen „JEP" sondern auch unter „JES" (junge engagierte StraßwalchnerInnen) oder auch „JAZ" (junge aktive ZellerInnen).

Ein Projekt mit Mehrwert für Jugendliche und Gemeinde

JEP steht für:

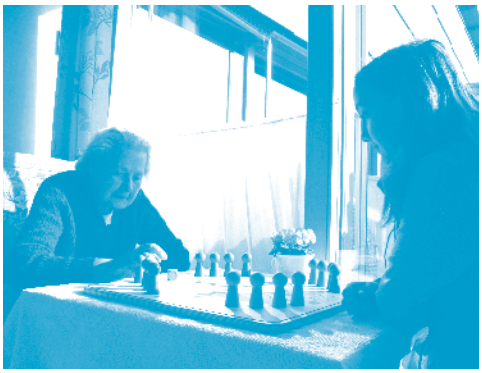
- Aktive Beteiligung junger Menschen in ihrer Heimatgemeinde.
- Kennenlernen der Gemeindeeinrichtungen, der Tätigkeitsbereiche und der dort arbeitenden Personen.
- Aktive Einbindung ins Gemeindegeschehen.
- Identifikation mit der Heimatgemeinde.
- Stärkung der sozialen Kompetenz durch die Mithilfe in sozialen Einrichtungen.
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung durch Engagement.
- Erste Arbeitserfahrungen sammeln – JEP als Alternative zum Ferienjob für die ganz Jungen zwischen 12 und 14 Jahren.



Die zwei Prinzipien von JEP

Partizipation: Aktive Beteiligung von Jugendlichen ist das Schlüsselwort bei JEP. Idealerweise lässt die Gemeinde die jungen BürgerInnen mitentscheiden, welche Belohnungen sie gerne für ihren freiwilligen Einsatz bekommen möchten und in welchen Bereichen sie mitarbeiten dürfen.
Das fördert nicht nur die Identifikation mit dem Projekt, sondern sichert auch Interesse für die Arbeiten und Freude an den Belohnungen!

Überparteilichkeit: JEP ist ein Gemeindeprojekt von allen für alle – jede Partei soll hinter dem gemeinsamen Projekt stehen und dafür werben. Wichtig ist aber, dass sich keine der Parteien über das Projekt profiliert.



Das macht Ihre Gemeinde zur JEP-Gemeinde!

Kinder und Jugendliche ...

... melden sich bei ihrer Gemeinde für das Projekt an und erhalten dafür einen JEP-Pass.
... im Alter von 12 bis 16 Jahren erbringen Leistungen in ihrer bzw. für ihre Gemeinde.
... entscheiden sich für eine Einrichtung und vereinbaren mit der jeweiligen Ansprechperson, wann sie kommen und was sie machen sollen.
... können selber wählen, wo und wie oft sie ihre Mithilfe anbieten.
... übernehmen Tätigkeiten wie Einkaufen für ältere Menschen, Arbeiten im Recyclinghof oder der Bücherei, geben Nachhilfe, helfen im Kindergarten oder im Altenheim mit, usw.
... erhalten nach ihrem Einsatz eine Bestätigung über die Mithilfe und JEP-Punkte (bzw. Stempel) für ihren JEP-Pass. Die entsprechenden Punkte werden gutgeschrieben (pro Einsatzstunde z. B. ein Punkt).
... tauschen die Punkte gegen „Belohnungen" bzw. „Anerkennungen" ein: Kinobesuche, Schipass, Sportkurse, Badekarten etc.
... dürfen nicht mehr als zwei Stunden pro Tag „arbeiten".

Die Gemeinde ...

... steht hinter dem Jugendprojekt und unterstützt dieses finanziell und personell.
... bezieht die Kinder und Jugendlichen in die Erstellung der Tätigkeiten und Belohnungen mit ein.
... stellt Kontakte bzw. Vereinbarungen mit Initiativen und Institutionen her.
... erstellt einen Entwurf für einen Pass, der klein und handlich sowie übersichtlich sein soll.
... bestellt eine/n KoordinatorIn, der/die sich um das Projekt kümmert.
... sorgt für attraktive und aktuelle Angebote.
... berichtet über das JEP-Projekt in der Öffentlichkeit.
... sorgt für Überparteilichkeit
... bleibt mit den teilnehmenden Jugendlichen in Kontakt und hält mit ihnen Rücksprache über den Projektverlauf.

Die akzente – Fachstelle regionale & kommunale Jugendarbeit ...

... kommt zu einem Erstgespräch in die Gemeinde.
... stellt die Erfahrungen aus anderen Gemeinden zur Verfügung.
... unterstützt die Gemeinde bei der Planung und Umsetzung des Projektes.
... übernimmt Gestaltung und Druck der Pässe.
... unterstützt die Gemeinde bei der Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung des Projektes.

So sehen die jungen JEPs aus!

Zielgruppe des Projektes sind Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Erfahrungsgemäß wird die Aktion eher von Jugendlichen genutzt, die laut Gesetz noch nicht berechtigt sind einen Ferialjob anzunehmen (dies ist ab 15 Jahren möglich), sich aber trotzdem während der Sommerferien sinnvoll betätigen wollen.

Das kostet JEP

Im ersten Jahr sind mit Kosten von € 1.000.- bis € 2.000.- zu rechnen. Es besteht aber auch die Möglichkeit des Sponsorings für z. B. Liftkarten, Eintritte von Schwimmbädern etc., wodurch die Projektkosten gesenkt werden können.

Wann ist der beste Zeitpunkt für JEP?

Der Sommer eignet sich am besten für das Jugendprojekt. Empfohlen wird ein Projektzeitraum mit klarem Beginn und Ende, da sich dann auch die Einrichtungen und Institutionen darauf vorbereiten können. Viele Einrichtungen haben nicht das ganze Jahr über Tätigkeiten, die von Jugendlichen verrichtet werden können im Programm. Dies sollte unbedingt vorab geklärt werden. Auf Wunsch kann das Projekt selbstverständlich auch ganzjährig durchgeführt werden.

Wer haftet, wenn was passiert?

Im Vorfeld der Planungen zu einem JEP Projekt ist es notwendig, dass sich die Gemeinde mit ihrem Versicherungsunternehmen in Verbindung setzt und sich spezifisch bezüglich Unfall-, Haftpflicht- o. a. Versicherungen beraten lässt. Meist muss keine Zusatzversicherung abgeschlossen werden, eine Meldung an die jeweilige Versicherungsanstalt ist oftmals ausreichend.

JEP konkret – ein Spickzettel zur Realisierung

1. Erstgespräch mit Ihrem/Ihrer akzente MitarbeiterIn
2. Mögliche Präsentation des Projektes im Sozial- oder Jugendausschuss durch Ihren/Ihre akzente MitarbeiterIn
3. Runder Tisch mit allen beteiligten Institutionen zur Vorbesprechung des Projektes
4. Eckpunkte des Projektes klären (Zielgruppe, Name, Zeitraum)
5. Planung des Bonus-/Punktesystems unter der Einbindung von Jugendlichen
6. Kontaktperson in der Gemeinde fixieren
7. Passerstellung – Unterstützung durch akzente, wenn gewünscht
8. Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit – Unterstützung durch akzente, wenn gewünscht
9. Projektstart

Wie JEP Schlagzeilen machen kann

Junge Leute und ihr Engagement sind es Wert, in eine Pressegeschichte verpackt zu werden! akzente Salzburg hilft gerne beim Verfassen von Aussendungen um Ihre Gemeinde als jugendfreundlichen Heimatort zu präsentieren! Hier zwei Beispiele, wie gelungene Pressearbeit aussehen kann:

In Zell wird wieder „gejazt"

Mit der JAZ-Card können Jugendliche in Zell am See Punkte sammeln. Sie arbeiten in diversen Einrichtungen mit und werden dafür „belohnt".

ZELL AM SEE. Im Vorjahr wurde die so genannte JAZ-Card (Junge aktive ZellerInnen) ins Leben gerufen. Jugendliche erhalten in der Ferienzeit Gelegenheit soziale Tätigkeiten auszuprobieren und mit älteren Menschen, Kindern oder Menschen mit Behinderung zu arbeiten. Dafür werden sie belohnt.

Sie erhalten für ihren Einsatz eine Bestätigung über die Mithilfe und JAZ-Punkte, ihre JAZ-Card. Diese beko... bis 16-Jährigen in... Schwaiger) und ... rum (Line Ande...

JAZ-Card-Projektgruppe (v.li.): Michaela Uhl (Rathaus), Ramona Neubauer (Akzente), Ines Schwaiger (Rathaus), Andreas Wimmreuter (SPÖ), Doris Hiljuk (Akzente), Inge Feischl (ÖVP), Line Andersen und Daniel Nicka (beide Jugendzentrum Zell am See). Bild: SW/SIMONITSCH

Pro Einsatzstunde gibt es ei... ...nen Punkt, zwei Stunden pro Tag ... ...helfen werden. Maxi... ...sichbar – ... Andreas Wimmreuter (SPÖ) bei einem Pressegespräch vorige Woche. „Es wurden 90 Pässe ausgestellt, 77 Jugendliche nahmen teil, dreizehn haben sogar eine zweite Karte angefordert", so Wimmreuter. Und: „Erstaunlicherweise wurden nicht alle Gutscheine eingelöst."

Insgesamt wurden im Vorjahr von den Jugendlichen in verschiedenen Einrichtungen 714 Stunden gearbeitet. 306 Stunden von Burschen, 408 von Mädchen. Am beliebtesten war die Mitarbeit im Kindergarten Porschealle (209) vor dem Kindergarten Bergstraße (92) und dem Seniorenheim (40).

Das Projekt wird auch heuer wieder durchgeführt. Die „Saison" dauert vom 7. Juli bis 5. September. Detaillierte Informationen können sich Jugendliche auch morgen, Freitag, beim Infotag im Jugendzentrum Zell am See holen – ab 17 Uhr im Seminarraum des FC Zell am See.

MENSCHEN

Jugend auf der Punktejagd

Projekt JES. In Straßwalchen erhalten Jugendliche für ihr Engagement ab sofort Punkte, die sie gegen eine kleinere oder größere Belohnung eintauschen können.

STRASSWALCHEN. Das Projekt „JES", kurz für „Junge, engagierte Straßwalchner/Innen", ist schnell erklärt: „Mädchen und Burschen packen an und erledigen kleinere Arbeiten in Gemeindeeinrichtungen wie beispielsweise Lebenshilfe, Krankenpflegeverein, Seniorenwohnheim oder der öffentlichen Bücherei. Dabei erhalten sie Einblicke in Organisationen und die Gemeindearbeit und können sich selbst einbringen", berichtet Daniela Vsol vom Service- und Familienbüro Straßwalchen. Das Gemeinschaftsprojekt wurde gemeinsam mit Akzente Salzburg ins Leben gerufen.

„Die geleisteten Arbeitsstunden werden im JES-Punktepass vermerkt und können jederzeit gegen Belohnungen eingetauscht werden", ergänzt Akzente-Regionalstellenleiter Rainer Schramayr. Je mehr Punkte gesammelt werden, desto hochwertiger sind natürlich auch die Prämien: So ist vom Tageseintritt bis zur Saisonkarte fürs Erlebnisbad über JES-Eisbecher, den Erlebnispark bis hin zum Mopedführerschein für jeden Geschmack etwas dabei.

Daniela Vsol, die Koordinatorin des JES-Projekts (M.) in Straßwalchen mit frischgebackenen JES-Kids, die für ihr soziales Engagement Bonuspunkte erhalten. BILD: SW/AKZENTE

Der Ablauf ist ganz einfach. Junge Straßwalchnerinnen und Straßwalchner zwischen elf und 16 Jahren kommen einfach bei Daniela Vsol im Service- und Familienbüro vorbei und erhalten dort den Punkte-Pass. Maximal können sich Jugendliche zwei Stunden pro Tag engagieren. Für jede geleistete Arbeitsstunde wird ein Punkt gutgeschrieben, die Punkte können jederzeit eingetauscht werden.

Das Projekt ist bereits angelaufen und sorgte schon in der Anfangsphase für einen Ansturm auf die JES-Pässe: „Wir freuen uns, dass das Projekt bei den jungen Leuten so gut ankommt. Dadurch entstehen nicht nur neue Beziehungen im Ort, auch der Dialog zwischen Jugend und Erwachsenen wird gefördert, und das wirkt sich positiv auf das Gemeindeleben aus", ist Bürgermeister Fritz Kreil überzeugt.

Die Idee für JEP wurde mit Unterstützung des Modellprojekts Pinzgau von akzente Salzburg in der Gemeinde Kaprun entwickelt, modellhaft erprobt und dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

© akzente Salzburg/2013 – Weitergeben & Nachmachen erwünscht!
Wir bitten um einen Hinweis auf das Original.

Wollen Sie ein JEP-Projekt in Ihrer Gemeinde starten?

Informationen und Unterstützung bei der Projekt-Entwicklung erhalten Sie in den Regionalstellen von akzente Salzburg:

akzente Flachgau Mag. Rainer Schramayr
akzente Lungau Eva Maria Rauter, BEd
akzente Pinzgau Mag.ª (FH) Johanna Harms
akzente Pongau Alexander Ebner
akzente Tennengau Mag.ª Juliane Schmid

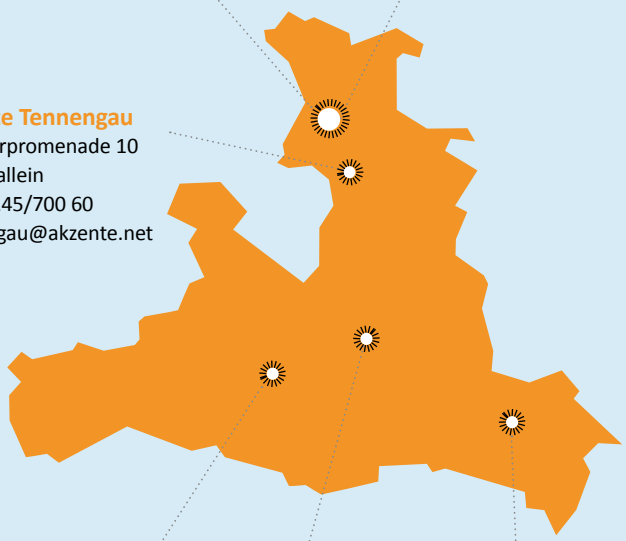
akzente Salzburg
akzente Flachgau
akzente Tennengau
akzente Pongau
akzente Pinzgau
akzente Lungau und Pongau Süd

akzente Jugendinfo
akzente Jugend in Aktion
S-Pass Die Salzburger Jugendkarte

akzente Salzburg
Glockengasse 4c
5020 Salzburg
Tel. 0662/849 291
office@akzente.net

& akzente Flachgau
Tel: 0662/84 92 91-69
flachgau@akzente.net

akzente Jugendinfo
Anton Neumayr Platz 3
5020 Salzburg
Tel. 0662/849 291-71
info@akzente.net



akzente Tennengau
Mauttorpromenade 10
5400 Hallein
Tel: 06245/700 60
tennengau@akzente.net

akzente Pongau
Bahnhofstrasse 36
5500 Bischofshofen
Tel: 06462/324 51
pongau@akzente.net

akzente Pinzgau
Bräuschmiedsteig 5
5700 Zell am See
Tel: 06542/473 29
pinzgau@akzente.net

akzente Lungau
Kirchengasse 8
5580 Tamsweg
Tel: 06474/855 85
lungau@akzente.net

Jugend Land Salzburg
im Auftrag des Landesjugendreferates

Initiativen für junge Leute!
akzente salzburg

Initiativen für junge Leute!

akzente salzburg

Jugend Land Salzburg

Im Auftrag des Landesjugendreferates